

Unsern Nachfolgern zur Erinnerung an unsere Zeit

Autor(en): **Inauen, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **39 (1998)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsern Nachfolgern zur Erinnerung an unsere Zeit

Im Laufe der umfangreichen Umbauarbeiten des Hauses Hoferbad wurde beim Abbruch des Kachelofens im vergangenen Jahr eine Büchse mit einer kleinen Bau- und Jahreschronik entdeckt, die der damalige Besitzer des Hoferbades, Oskar Geiger (1864-1927), aus Anlass eines Ofenneubaus im Jahre 1885 verfasst hatte. Da der Inhalt dieser Chronik von allgemeinem Interesse ist, erlauben wir uns, die Abschrift derselben kommentarlos hier wiederzugeben.

Zur umfangreichen Literatur über Oskar Geiger vergleiche man die diesbezügliche Zusammenstellung von Hermann Bischofberger im Heft 38 (1997), S. 64, des Innerrhoder Geschichtsfreundes.

Roland Inauen

Im November 1885 liess ich Oscar Geiger, Bürger von Appenzell derzeitiger Besitzer des Hoferbads an Stelle eines lilablauen Kachelofens, ein neuer weisser Kachelofen aufsetzen & kam die Ofenwaar aus der Thonwaarenfabrik der Herren Bodmer & Biber in Seefeld Zürich & wurde für derselbe Frcs 139.30 als für Kachel, Gesims, Lesinen, Friese, Sokeli etc. (bezahlt). Die Frachtgebühren betragen von Zürich nach Urnäsch per Eisenbahn, von dort bis hier nach Appenzell per Fuhrwerk zusammen Frcs 36 als Eilgut.

Zugleich mit dem Ofen liess ich auch den Kochherd abbrechen und einen neuen französischer Construction mit fünf Löchern & Wasserschliff durch Hrn Schlossermeister Brander erstellen, den er ohne Ausfütterung mit Frcs. 270. verakkordirte.

Weil der neue Kochherd kaum die Hälfte des früheren Platzes einnahm, konnte ohne Mühe eine Thür von der Wohnstube in die Küche erstellt werden, die mit einem Schalter versehen wird, was für die Wirthschaft sehr bequem sein wird.

Auch das Camin wurde bei der Fleischdörrkammer verengt, dieweilen es früher in der Küche oft rauchte. In die Küche wurde eine Gipsdecke gemacht, ebenfalls mit dem Andern.

Folgen Namen:

a) Bauherr: Oscar Geiger von Appenzell geboren 1864 verhehlicht seit 20. April 1885 mit Louise Breu von Oberegg, geb. 1865.

b) Bauleute: Maurermeister: Jos. Ant. Lehner von Appenzell
Joh. Sylvester Kobler von Rüti b. Oberried Rheinthal (Ofensetzer)
Peter Hautle von Appenzell, Steinhauer
Jacob Entner von Sulz bei Rankweil, Vorarlberg, Maurer
Jacob Holderegger, Jogejockeli von Appenzell, Maurer

Johann Baptist Zeller von Appenzell, Lehrbuob
Schlossermeister Robert Brander, Eichmeister von Appenzell
Schreinermeister Johann Stark, Convertit von Bühler in Appenzell
Johann Anton Rusch, SchreinerGesell von Appenzell

Folgen: Jahresereignisse

- 1885 Mai 15. Es schneit so stark wie im Winter , so dass der Schneeschlitten den Weg bahnen muss, ehe die Post fahren konnte. Es schneite in der ganzen Ostschweiz.
Es gab jedoch (...) * Schaden indem kein Frost eintrat, obwohl bis 23. Mai unfreundlich Wetter verblieb.
- Ende Mai Die seit längerer Zeit im Rheinthal grassierenden Pocken (variolaverra) treten auch vereinzelt in Appenzell auf.
- Ende Juni begann der Heuet & hatte es viel & gutes Heu, wie seit Jahren nicht mehr, ebenso gab es sehr viel Emd.
- Juli 5.6.7. Appenzellisches Ehr- und Freischiessen in Appenzell im Betrage von frcs. 2500.- Witterung über diese Zeit mehr als miserabel; der Sommer war sonst ausgezeichnet.
Der Herbst liess sich aber sehr unfreundlich, man konnte es kaum glauben, dass auf ein so schöner Sommer solch' ein schlechter Herbst folgen könne.
28. Sept. Am Kirchweihmontag schneite es in grossen Fötzen, der Schnee legte sich auf allen Strassen. Es war ein trauriger Anblick auf dem Marktplatz; die Thiere brüllten laut & die Marktbesucher waren ganz verstimmt & zeigten wenig Kauflust. Der Schneefall erstreckte sich fast über die ganze Schweiz & erdrückte viele Bäume & zerriss dieselben, so dass ein Schaden auf Jahre hinaus denselben erwächst. Ich habe selber im Rheinthal eine Unmasse zerrissener Bäume gesehen. Die Strassen mussten wieder mittelst des Schneeschlitten geöffnet werden. Ein mir bekannter Mann wollte über St. Anton-Ruppen-Gäberis also dem nächsten Fussweg von Oberegg nach Appenzell & konnte wegen Schnee nur bis zum Haggen herwärts der Landmarke & musste umkehren & der durch den Pfadschlitten geöffneten Landstrasse über Trogen nachgehen; daraufhin folgte kaltes neblig Wetter mit viel Reif, so dass die ganze Herbstatzung zu Grunde gieng & das Heu sehr im Preise stieg, dagegen das Vieh sehr im Preise fiel, auf die Kuh wohl frcs 100. seit dem Frühling. Für das Cubikklafter Heu zahlt man jetzt frcs 40-50. Abgeätztes und Emd frcs 50-55 je nach Qualität. In Folge des günstigen Sommers kamen die Brodpreise sehr herunter. Kernbrod à 5 Pfund = 88 Rappen; Weissbrod à 5 Pfund 1 Frs 02 Cts.

Rässer Käs kostet per Pfund 43 Rp. Fetter Käs 90 Rp. das Pfund. 1 Pfund Schmalz 1 Fr. 30 Rp. Der Liter Milch kostet 16 Rp. Ueber die Käshändler wird immer geschimpft, weil sie die schöne Waare nach St. Gallen und Altstätten auf den Markt bringen & dort dieselben billiger verkaufen als die geringsten Käse & Butter hier. Auch die Metzger werden von unserer Zeit arg getadelt, weil sie, obwohl das Vieh wohlfeil, das Fleisch zu theuer verkaufen. Rindfleisch kostet per Pfund 70 Cts. Kalbfleisch 90 Rp., Schweinefleisch 75 und Schaffleisch 65 Cts. In allen Städten der Schweiz ist der Fleischpreis viel niedriger. Wein gab es dies Jahr viel & zwar ein guter Tropfen & auch der Preis war nicht zu hoch.

Seit ungefähr einem Jahr bessern sich wieder die Geldverhältnisse in unserem Land. Ende der 70er Jahre & Anfang der 80er Jahre gab es in unserem Lande viele Fallimente, indem der Boden sehr im Preise fiel wohl um ein Drittel. Die Zedel gelten wieder nahezu den vollen Preis.

Im Spätsommer 1885 wurde nach langer Zögerung der Bau der Appenzellerbahn d.h. der Theilstrecke Urnäsch-Appenzell in Angriff genommen & das «Gizimoos» gegenüber Rinckenbach als «Bahnhofplatz» bestimmt. Es soll die Eisenbahn bis Sommer 1886 fertig erstellt sein. Das Frauenkloster Maria der Engel, dem das «Gizimoos» zu gehört, wollte dasselbe nur zum Preise von 2 frcs 50 ct. den Quadratmeter abtreten & musste der Boden durch Eidg. Experten laut Gesetz abgeschätzt werden & bekam das Kloster per Quadratmeter 2 Frcs.

Gleichzeitig verlegte das Frauenkloster seine Brunnenwasserleitung durch das «Oberbad» und das Unterbad (Hoferbad) musste aber mir versprochen werden, eine eiserne Leitung zu erstellen & dieselbe immer in gutem Zustand zu erhalten & für 103 Klafter Deuchellänge eine Aversalentschädigung von 100 frcs. bezahlen.

Die Poken (variola vera), die zu Anfang diese Sommers ausgebrochen, verbreiteten sich im Spätherbst besonders ins Land hinaus & forderten viele Opfer, besonders junge Leute von 16-30 Jahren, liessen aber auch alte Leute nicht aus. Daneben befinden auch viele Leute sonst krank & die Sterblichkeit in der Pfarrei Appenzell war eine so grosse wie wohl seit manchen Jahrzehnten nicht mehr. So starben in der Pfarrei Appenzell vom 10.-8. mit 18. Nov. 13 Personen. Gegen die Poken hat die Regierung endlich (17. Nov. 1885) umfassende & strenge Massregeln erlassen.

«Der liebe Herrgot nehme diese Lebensplage bald von uns weg & bewahre uns ferners von dieser & ähnlichen Seuchen!»

In nächster Zeit wird die (...) gegründete Volksküche eröffnet, desgleichen an einer Gemeinde Appenzell über Errichtung eines Hochdruckes abzustimmen haben. Noch darf nicht vergessen werden, dass am 25. Oktober 1885 das Schweizervolk die Alcoholvorlage, welche eine Besteuerung des Schnapses & Einschränkung des Wirthschaftswesen vorsieht mit 229'619 Ja gegen 157'035 Nein angenommen hat & Maurer Jakob Holderegger Joggejokeli will noch genug Schnaps trinken, so lange der Branntwein unbesteuert & daher wohlfeil ist, drum macht er alle Montag Blauen, & was Meister Lehner argen Verdruss macht, drum sagt er:

«Jo, jo Meister Lehner sagt der Jokeli ond lacht
Jo, jo de Ofe werd scho g'macht
Wenn au de Jokeli, de Hakbrettler, scho Blaue macht
Jh moss halt de Schnaps so lang er wohlfel ist, no gnüsse
Jo Jo Meister Lehner, de Lohn wör mi spöter nomme pschüsse.»

(2. Blatt)

Die Preise der Brennmaterialien sind hoch:

1 Klafter Stäffel 2 Fuss lang = 20-22 Frcs. - 1 Klafter Stöck 25-30 Frcs. - 1
Büscheli (d.i. Reisswelle) per Stük = 10-12 Rp. - Ein Fuder Torf 10 bis 12 Frcs.

Wir legen auch je ein Exemplar unserer beiden Lokalblätter bei, welche sich arg
befeinden & viel Hass und Feindschaft, Zank & Hader in unser Land bringen.

In Europa gährt es überall & täglich wachsen die Zahl derjenigen, die alles
Bestehende über den Haufen werfen wollen: Anarchisten, Communisten, Social-
listen, Nihilisten.

Die Staaten beherbergen alle den Militairmoloch, der alle zum Ruin führt. In der
Türkei ist das Kriegsfeuer neu aufgefacht, indem zwischen Serbien & Bulgarien
Krieg ausgebrochen ist; sonst drückt die Staatsgewalt, der bewaffnete Friede - das
Militair - alle Unzufriedenheit nieder & im Sturm dieser Zeiten thun wir gut un-
ser Vaterland dem Allmächtigen in seinen Schutz zu empfehlen.

Soli Deo Gloria

Lieber Leser

Hier (...) ein kleines Memoriam an unsere Zeiten und wenn du diese Schrift fin-
dest, wird sich vieles verändert haben. Lege Du auch dann die Notizen aus
Deiner Zeit in die Büchse zu den Unsrigen, die Du abschreiben sollst, damit auch
Deine Nachfolger Nachrichten aus Deiner Zeit wieder empfangen - & vermaure
sie dann wieder, wie wir gethan.

Diese Inschrift wurde am Tage der Hl. Cäcilia am 22. Nov. 1885, Sonntag
Nachmittags 8 Uhr in einer Blechbüchse eingemacht hinter dem Kamin & wur-
de vom Unterzeichneten verfasst & geschrieben:

Oscar Geiger z. Hoferbad

(Weitere Unterschriften)

Josef Anton Lehner, Maurermeister
Robert Brander, Schlosser und Eichmeister
Johann Silvester Kobler
Jakob Entner
Peter Hautli
Joh. Bapt. Zeller

*) (...) konnte nicht mehr gelesen werden